

produkten im Ausmaße von nahezu 3750 Mill. Barrels jährlich rechnen muß, d. h. mit einer Steigerung von einem Drittel gegenüber dem Jahreskonsum 1945, in welchem die Nachfrage nach Petroleum von Seiten der militärischen Streitkräfte ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Um der so außerordentlich gesteigerten Nachfrage Herr zu werden, hat die amerikanische Ölindustrie ein Expansionsprogramm aufgestellt, das einen Kostenaufwand von nicht weniger als vier Milliarden Dollar für die nächsten beiden Jahre vorsieht. — Das größte Programm, das seit Bestehen der amerikanischen Petroleumindustrie durchgeführt wurde. Die Standard Oil Co. of New Jersey plant hierfür in diesem und dem nächsten Jahre 360 Mill. \$ auszugeben, davon allein in diesem Jahre 121 Mill. \$ für die Erweiterung der Rohölproduktion. Die beiden größten inländischen Produktionsgesellschaften des Konzerns, die Humble Oil & Refining Co. und die Carter Oil Co. beabsichtigen in diesem Jahre die Anlage von 900 neuen Bohrlöchern vorzunehmen. Die inländischen Tochtergesellschaften werden noch im laufenden Jahr mit einem Kostenaufwand von 80 Mill. \$ den Bau von Raffinerien sowie Modernisierungen vornehmen. Im nächsten Jahr für den gleichen Zweck 75 Mill. \$ verwenden. Die Creole Petroleum Corp., die Produktionsgesellschaft der Standard Oil Co. in Venezuela, wird den Bau einer neuen Raffinerie und einer Oelleitung vom Maracaibo-See zur Amuay Bay für mehr als 100 Mill. \$ durchführen. Die Ölgebiete am Karibischen Meer — und namentlich das Hauptproduktionsgebiet von Venezuela — liefern die Hälfte des nach Europa importierten Petroleums.

— e — —5423—

Die Erzeugung von Methanol wird, wie wir dem „Chem. Trade Journ.“ entnehmen, im laufenden Jahr wahrscheinlich — erstmalig nach dem Kriege — ausreichend sein, um den Bedarf zu decken. Fünf neue Anlagen befinden sich im Bau. Sie werden im Laufe des Jahres 1948 in Betrieb kommen und die Kapazität auf etwa 136 Mill. Gall. (ca. 0,56 Mill. t) erhöhen. Der Verbrauch des laufenden Jahres wird auf 83 Mill. Gall. (ca. 0,34 Mill. t) geschätzt. Ha. —5383—

Tracerlab Inc. Boston, Mass. ist ein neues Unternehmen, welches im März 1946 durch eine Gruppe Wissenschaftler und Techniker des Massachusetts Institute of Technology gegründet wurde. Es entwickelt, baut und verkauft Instrumente zur Auffindung und Messung radioaktiver Erscheinungen. Darüber hinaus berät es Laboratorien. Ende 1946, als radioaktive Isotope für nichtmilitärische Zwecke freigegeben wurden, schuf Tracerlab eine Abteilung, die sich mit der Reinigung, Standardisierung und Lagerung der Isotope befaßt. Besonders die Lagerung und Speicherung wird sorgfältig ausgeführt, so daß die Verbraucher von ihrem Gesamtverrat jederzeit kleine Mengen abziehen können. Die Kunden erhalten die Isotope durch den „Isotopes Branch of the United States Atomic Energy Commission“ in Oak Ridge, Tenn. Tracerlab übernimmt die Versendung zum Verbraucher, bzw. lagert die Substanzen ein, verkauft sie jedoch nicht. Je nach Reinheit und Art der Isotopen werden dabei drei Gruppen unterschieden: reine Isotope, Spaltprodukte, Strahlungseinheiten. Innerhalb eines Jahres wurden 1100 Verkäufe vorgenommen. Es wurden über 100 Isotope von etwa 50 Elementen angefordert; zumeist ^{131}I , ^{14}Na , ^{32}P für medizinische und biologische Grundlagenforschung.

Bo. —5400—

Armour & Co., Chicago. Die Firma kündigt die Errichtung einer Fabrik mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen \$ an. Es sollen neue Chemikalien erzeugt werden, die aus Ölen und Fetten entwickelt worden sind. Die neue Fabrik soll in Teilen bereits Anfang 1948 in Betrieb gehen und innerhalb 18 Monaten vollendet sein. — Ungefähr vor 10 Jahren begann die Firma mit der Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der Fette, Öle und Fettsäuren. Unter den Erzeugnissen ist besonders bemerkenswert die Verwendung von Fettsäuren als Rohstoffe für Alkydharze und trocknende Öle für Farben, Firnis und Emailfarben. Reine Fettsäuren werden zur Erzeugung von aliphatischen Nitrilen, Aminen und Amiden von höherem Molekulargewicht benutzt. Andere Erzeugnisse auf Fettbasis sind quartäre Ammoniumsalze, Ketone, synthetische Wachse und eine Reihe von Produkten, deren Entwicklung zur Erzeugung in technischem Maßstab noch aussteht.

z. —5299—

Celanese Corp. of Amerika, Inc. — Die Firma setzt den Ausbau ihrer Erzeugungs- und Forschungsstätten fort. So wird in Watson Island eine eigene Cellulose-Fabrik gebaut; eine weitere in Prince Albert Country (Brit. Columbia) mit einem Kostenvoranschlag von 15 Mill. \$ soll bis 1949 betriebsfertig sein. Die Anfangskapazität soll 200 t täglich betragen und soll später auf 400 t gesteigert werden. — Weiter wurden 25 Mill. \$ bereitgestellt für eine neue Fabrik in Belvidere, N. J., durch die die Erzeugung der Firma an Cellulose-Acetat um 150—200% gesteigert werden soll. Der Betriebsbeginn ist bereits für diesen Sommer vorgesehen.

Ein weiteres Werk zur Erzeugung von Cellulose-Acetat-Filmen und Cellulose-Propionat-Pulver wird in Summit, N. J., errichtet. — In Roch Hill, S. C., werden neue Kunstseidefabriken mit einem Kostenaufwand von 39 Mill. \$ gebaut. — 15 Mill. \$ wurden zur Errichtung chemischer Werke in Alaska bereitgestellt. W. —5250—

Warennachfragen

Dadajee Dhackjee & Co. Ltd., Shree Pant Bhuwan, Sandhurst Brid., Bombay, sucht Chemikalien und Textilfarbstoffe. — J. A. Mertens, 156 Boulevard Anspach, Brüssel, sucht Chemikalien. — Goldschmidt, De Matco & Cia. SA, Apartado 7374, Mexiko D. F., sucht Chemikalien und Farbstoffe. — Webner P. I. V. Ltd., P. O. Box 507, Capetown, sucht Chemikalien. — Adolphe Deconinck, 21/23 Rue des Glands, Forest/Brüssel, sucht Rohstoffe für Kofferherstellung. — Representacoes „RADAR“ Ltda., Caixa Postal 4478, Sao Paulo, sucht chemische Produkte, Glas. — Frederico Granzow, 5a Calle de Bolivar 45 Apartado Postal 2744, Mexico D-F., sucht Drogen, Chemikalien. — Tabacs Semois Avril Loiseau, Frahan sur Semois, Rochehaut, sucht Aluminiumfolien für Tabakverpackung. — Albion Products, 81 Fenchurch Street, London E. C. 3, sucht Chemikalien und Farbstoffe für Textilien. — Ibanez & Gomez, Viamonte 1636, Buenos Aires, sucht industrielle und pharmazeutische Chemikalien. — Lobar, W. Pincas, Apartado Aereo 863, Medellin (Colombia), sucht Chemikalien. — Dr. E. Pescetto, 33 Via 25 Aprile, Genua, sucht Patent-Medizin, Drogen und Chemikalien für die pharmazeutische Industrie. — Danloy — Remacle SA, Marche-An-Flamenne, sucht Seifen. — F. J. De Cleene, sucht billige Kosmetika. — Maison Meindersma, SA, 35 Rue de Danemark, Brüssel, sucht Drogen und pharmazeutische Artikel. — Ets. Euko, 95 Rue Belliard, Brüssel, sucht Farbstoffe, Färbereihilfsprodukte, Textilhilfsmittel, Chemikalien. — Ets. Gérard Pleuger SA, Rue van Beurs, Antwerpen, suchen Laboratoriumsausstattungen. — Anglo-American Dyestuffs Corp. Ltd., Prospect Chambers Hornby Road, Fort, Bombay, sucht Chemikalien, Farben. —2196—

Ausstellungen und Messen

22. 5. — 5. 6. **Exportmesse Hannover** als einzige Messe der Bizone im Jahre 1948. —1815—

Institute, Vereine, Veranstaltungen

Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen Mitgliederversammlung

Um den baldigen Zusammenschluß der verschiedenen Gesellschaften Deutscher Chemiker zu ermöglichen, wurde zum Zwecke einer Satzungsänderung durch einen Beschluß des Vorstandes die erste Mitgliederversammlung der GDCh-Hessen auf den 13. Dez. 1947 nach Frankfurt a. M. einberufen. In der von mehr als 100 Teilnehmern besuchten Versammlung gab der Vorsitzende Dr. Hans Popp zunächst einen ausführlichen Bericht über die bisherige Aufbauarbeit und über die Möglichkeiten des Zusammenschlusses der Chemiker in der US- und britischen Zone in eine Gesellschaft Deutscher Chemiker. Voraussetzung für den allseits gewünschten Zusammenschluß ist die Übereinstimmung der Satzungen. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Mitgliederversammlung fast einstimmig nachstehende neue Fassung des § 8, Absatz 2:

„Der Vorstand soll sich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, die sich durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Chemie hervorragen haben.“

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung sprach Prof. Dr. H. Kautsky, Marburg, über „Fluoreszenzanalyse von Energieumwandlungen bei der Kohlensäureassimilation“ —7015—

Bizonale Zusammenarbeit der Gesellschaften Deutscher Chemiker

Die Vorstände der „Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone e. V.“ und der „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen e. V.“, der beiden einzigen Gesellschaften Deutscher Chemiker, die bisher im Vereinsregister eingetragen sind und Arbeitserlaubnis haben, sind übereingekommen, die Fachgenossen in den Ländern der US-Zone, die sich bisher noch keiner amtlich anerkannten GDCh angeschlossen haben, zum Beitritt in eine ihrer Gesellschaften aufzufordern.

Damit würde eine weitere Zersplitterung der technisch-wissenschaftlichen Fachverbände vermieden werden können, was auch einem Wunsch der beiden Militärregierungen der US- und der britischen Zone entspricht.

Die Vorstände beider Gesellschaften haben weiter folgendes vereinbart:

1. Fachgenossen in der US-Zone, die sich nicht der GDCh Hessen, sondern der GDCh in der britischen Zone anschließen, werden ohne Mehrkosten auch Mitglieder der GDCh Hessen.
2. Alle übrigen Mitglieder der GDCh Hessen haben gleichzeitig ohne Mehrkosten auch volles Mitgliedsrecht in der GDCh in der britischen Zone und umgekehrt. Damit ist z. B. die gegenseitige Teilnahme an Vortragsveranstaltungen möglich.
3. Die Doppelmitgliedschaft nach Punkt 1 oder 2 tritt nicht ein, sofern das einzelne Mitglied sie für sich ausdrücklich nicht wünscht.

Anmeldungen zum Beitritt sind an die Geschäftsstelle der Gesellschaften Deutscher Chemiker, (16) Grünberg/Hessen zu richten.

*Gesellschaft Deutscher Chemiker
in der britischen Zone*

gez. Karl Ziegler

*Gesellschaft Deutscher Chemiker
in Hessen*

gez. Hans Popp

Obenstehende Aufforderung geschieht mit unserem vollen Einverständnis. Durch die vorgeschlagene Aufnahme der Kollegen in der amerikanischen Zone in die GDCh Hessen und GDCh in der britischen Zone wird die weitere Betreibung der amtlichen Zulassung unserer Gesellschaft in Bayern und Württemberg/Baden überflüssig.

Die Interessen der in diesen Ländern wohnenden Fachgenossen werden durch Bildung eines besonderen Beirates für Bayern und Württemberg/Baden wahrgenommen werden, der den Vorständen beider eingetragenen Gesellschaften beratend zur Seite stehen wird.

*Gesellschaft Deutscher Chemiker
in Bayern*

gez. Alfred Treibs

*Gesellschaft Deutscher Chemiker
in Württemberg/Baden*

gez. Paul Günther

Verbilligter Bezug der „Angewandten Chemie“

für Mitglieder der

Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone u. in Hessen

Die „Angewandte Chemie“ erscheint wieder als Organ der beiden in den Westzonen eingetragenen und zugelassenen Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen. Die Zeitschrift wird mit Beginn des Jahrgangs 1948, etwa im März ds. Js., an deren Mitglieder, soweit sie den Bezug der Teile A oder B oder beider zusammen wünschen, mit einer 25%igen Ermäßigung auf die bisherigen Bezugspreise geliefert. Der Jahrgang 1947 schließt mit Heft 9 für Teil A und Teil B ab.

Die Quartalspreise für GDCh-Mitglieder betragen somit für Jahrgang 1948 bis auf weiteres:

Teil A	7.50 RM
Teil B	6.75 RM
Teil A und B zus.	13.50 RM

Um zeitraubende Nachprüfungen und Mißverständnisse zu vermeiden, bitten wir um Beachtung nachstehender Richtlinien:

Alle GDCh-Mitglieder, soweit sie den Bezug der Zeitschrift wünschen, richten unabhängig davon, ob sie bereits Bezieher der „Angewandten Chemie“ sind, unter Verwendung des ihnen gesondert zugehenden Bestellabschnittes ihre Bestellung auf den Jahrgang 1948 an die GDCh-Geschäftsstelle (16) Grünberg/Oberhessen, Marktplatz 5. Etwaige bisher über der Sortimentsbuchhandel laufende Lieferungen müssen zwecks Vermeidung von Doppellieferung und Berechnung dort rechtzeitig annulliert werden. Abbestellungen bei bisherigem direkten Bezug durch den Verlag Chemie sind nicht notwendig.

Gemäß den bei der Geschäftsstelle eingegangenen Bestellungen erhalten die Mitglieder durch den Verlag Chemie Quartalsabrechnung unter Angabe des Sonderkontos, auf welches der Rechnungsbetrag zu überweisen ist. Wir bitten, unter allen Umständen von Zahlungen auf das übliche Beitragskonto der GDCh abzusehen, da hierdurch lediglich Rückfragen und Verzögerungen entstehen. Bezugsberechtigt zum ermäßigten Preis sind nur diejenigen GDCh-Mitglieder, die als Quittung für den entrichteten Jahresbeitrag im Besitz der Mitgliedskarte für 1948 sind.

*Gesellschaften Deutscher Chemiker
in der britischen Zone u. in Hessen*

—7016—

Firmenjubiläum

100 Jahre Th. Goldschmidt AG. — Die Geschichte dieses Unternehmens ist charakteristisch und beispielhaft für die Entwicklung der deutschen chemischen Industrie. Sie beginnt recht bescheiden 1848 mit der Gründung eines chemischen Betriebes auf einem gepachteten Grundstück durch den Chemiker Theodor Goldschmidt. Hergestellt wurden Chemikalien, und zwar besonders Zinnpräparate für die damals blühende Berliner Textilindustrie. Bereits nach Jahresfrist konnten neue Anlagen auf einem eigenen Grundstück errichtet und 10—15 Arbeitskräfte beschäftigt werden.

In den Jahren des industriellen Aufschwungs nach der Reichsgründung verlegten die Söhne des Gründers, die Chemiker Dr. Karl und Dr. Hans Goldschmidt, den Sitz der Firma nach Essen und errichteten dort eine weitläufige Werkanlage, in der eine Reihe von neuen Fabrikationen aufgenommen und zu imponierender Bedeutung ausgebaut wurden. Drei Geschäftszweige waren es insbesondere, in denen die Firma bis zum ersten Weltkrieg eine einzigartige Stellung errang: die Weißblechzinnung, nach eigenen, mehrfach verbesserten Verfahren zur Gewinnung von Chlorzinn und metallischem Zinn; weiter die Zinnhütte, die größte des Kontinents, in der bolivianische Erze verarbeitet wurden; und schließlich die Aluminothermie, ein von Hans Goldschmidt entwickeltes Verfahren zur Darstellung kohlenstofffreier Metalle, das in der Schweißtechnik große Bedeutung erlangte und besonders bei der Schweißung von Straßenbahnschienen das herrschende Verfahren wurde.

Der Wert der Goldschmidt'schen Verfahren wird dadurch charakterisiert, daß es ihnen gelang, sich im Wettbewerb auch in hochindustrialisierten Ländern durchzusetzen, so daß eine Reihe ausländischer Tochtergesellschaften und Beteiligungen entstand; besonders zu erwähnen ist die Goldschmidt Detinning Co., New York, die 1912 in zwei Anlagen 50 000 t Weißblechabfälle verarbeitete. Auch zur Auswertung des Themit-Verfahrens wurden in USA, England, Frankreich und Australien Gesellschaften gegründet.

Mit dem Ende des ersten Weltkrieges ging der gesamte Auslandsbesitz verloren; die Zinnhütte mußte stillgelegt werden, da die geänderten Verhältnisse den Bezug bolivianischer Erze ausschlossen. — Dafür wurde die Inlandsbasis der Firma verbreitert und eine Reihe neuer Arbeitsgebiete wurde auf Grund eigener neuer Forschungsergebnisse erschlossen.

Unter den deutschen Beteiligungen ist besonders zu erwähnen die Chemische Fabrik Buckau mit den Werken Ammendorf und Rheinau, die Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft Neufeldt & Kuhnke, Kiel, die Chemische Fabrik Gernsheim und die Sodafabrik Staßfurt.

Aus dem Forschungslaboratorium der Firma gingen eine Reihe wertvoller Arbeiten hervor, so auf dem Gebiet der Lagermetalle, der Al-Legierungen, zur Gewinnung und Verarbeitung von Äthylen, zur Schädlingsbekämpfung und zum Rostschutz. Die Arbeiten auf diesem letzten Gebiet führten zur Herstellung neuzeitlicher Lacke; Untersuchungen über Fettsäuren führten zur Darstellung neuartiger Emulgatoren. Auf dem Gebiet der synthetischen Klebstoffe wurde der „Tegoleimfilm“ geschaffen, der in der Holz- und Möbelindustrie steigenden Absatz findet.

Zu Anfang der zwanziger Jahre übernahm die dritte Generation der Familie Goldschmidt in der Person von Dr. Theo Goldschmidt, dem Sohne Dr. Karls, die Leitung des Unternehmens; sie liegt auch heute in seiner Hand. In zäher Arbeit gelang es ihm, den schweren Rückschlag, den der Ausgang des ersten Weltkrieges zur Folge hatte, bis zum Ende der dreißiger Jahre wieder auszugleichen. Inzwischen stellte das Ende des zweiten Weltkrieges die Werkleitung vor ein wahres Trümmerfeld: das Essener Werk fast völlig zerstört, das Kieler Werk empfindlich beschädigt, sämtliche in der Ostzone gelegenen Anlagen dem Einfluß und der Aufsicht der Werkleitung entzogen und zum Teil demonitiert.

Die Firma hat indessen ohne Zögern mit dem mühevollen Werk eines neuen Aufbaus begonnen, getreu der nun hundertjährigen Arbeitstradition des Unternehmens; einer Tradition, die sich nicht nur auf die hervorragende Kombination von wissenschaftlicher Arbeit mit Unternehmerrisiko, sondern ebenso auf ein hohes soziales Verantwortungsgefühl gründet, so daß schon frühzeitig eine Reihe sozialer Einrichtungen geschaffen wurden, die ein besonders gutes Treueverhältnis der Arbeiterschaft zum Werk begründete, das sich in Notzeiten wie den jetzigen bewähren kann und zusammen mit dem unzerstörten, reichen Schatz an wissenschaftlichem Können und industrieller Erfahrung die Bürgschaft für einen erfolgreichen Wiederaufstieg im zweiten Säkulum darstellen mag.

z. —1604—